

Die erste Taubstummenschule in Nürtingen

1864 wird in Nürtingen eine Schule für „taubstumme“ Kinder eröffnet.

Ein Lehrer unterrichtet fünf hörgeschädigte und taube Jungen.

Sie haben drei Zimmer:

In einem Zimmer wohnt der Lehrer, in einem Zimmer wohnen die Schüler, in einem Zimmer ist der Unterricht.

Der Lehrer ist auch der Erzieher der Kinder. Er geht mit ihnen spazieren und er bringt sie ins Bett. Zum Essen gibt es Milchsuppe, Gemüse, Kartoffeln, Kartoffelsuppe und dreimal in der Woche etwas Fleisch.

An Weihnachten, Neujahr, Ostern und am Geburtstag des Königs bekommt jeder eine Bratwurst.

Ab 1853 wohnen die Kinder bei Familien in Nürtingen. Sie essen und schlafen dort.

Bald sind mehr Kinder in der Schule.

1886 gibt es 87 Schüler in 6 Klassen.

Es unterrichten 4 Lehrer.



1893 wird ein neues Schulgebäude gebaut.

Es steht an der Ecke Neuffener Straße/ Steinengrabenstraße. Es hat drei Stockwerke und auch eine Wohnung für den Schulleiter.

1902 unterrichtet Johannes Wagner zum ersten Mal „schwerhörige“ Kinder extra. Diese Kinder können noch ein bisschen hören und besser sprechen als die tauben Kinder. Er nennt seine Klassen „Hörklassen“.

1918 wird Johannes Wagner Leiter der Schule in Nürtingen. Johannes Wagner erfindet für den Unterricht von „schwerhörigen“ Kindern ein „Schlauchhörrohr“.



Ab 1920 werden nur noch „schwerhörige“ Kinder in Nürtingen unterrichtet.

Die Schüler wohnen auch weiterhin bei „Pflegeeltern“ in Nürtingen.